

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Montag, Mittwoch und Freitag.**
Bestellpreis incl. **Post.** **Sonntagsblatt** vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatlich im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 24.

Mittwoch, den 24. Februar 1904.

40. Jahrgang

Rundschau.

— Sr. Maj. der König hat den Regierungspräsidenten v. Bellino in Reutlingen seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und vorzüglichen Dienste in den bleibenden Ruhestand versetzt. — den Ministerialrat Hofmann im Ministerium des Innern zum Präsidenten der Regierung des Schwarzwaldkreises ernannt; auf die Forstamtmannstelle bei dem Forstamt Enzklösterle den Forstamtmann Eberhard in Schönmünzach versetzt.

Stuttgart, 19. Febr. Die Hauptversammlung der Deutschen Partei Stuttgarts fand heute im Bürgermuseum statt. Nach dem von Professor Dr. Herzog vorgetragene Jahresbericht beträgt die Zahl der Mitglieder 1034. Mehrere hervorragende Mitglieder der Partei sind mit Tod abgegangen. Bei der Gemeinderatswahl habe sich das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien bewährt und soll für die Zukunft beibehalten werden. Die Einnahmen betragen 14,378 Mark, die Ausgaben 13,396 Mk. Für die Reichstagswahlen wurden ausgegeben 2800 Mk., für die Gemeinderatswahlen 961 Mk., die Einnahmen für die Reichstagswahlen beliefen sich auf 7765 Mark. Anschließend an den geschäftlichen Teil hielt Oberstudienrat Dr. Egelhaaf einen Vortrag über die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1903. — Für den engeren und weiteren Landesausschuß wurden die von den Jungliberalen vorgeschlagenen Vertreter von Stuttgart, Cannstatt, Ehlingen, Göppingen etc. beigewählt. Die beigewählten Jungliberalen sind entweder Mitglieder der Deutschen Partei oder stehen wenigstens auf dem Boden ihres Programms. Hinsichtlich ihres Antrags Fenebach, den Namen „Deutsche“ in „Nationalliberale“ Partei zu ändern, faßte der engere Landesausschuß den Beschluß, unter Vorlage seiner eigenen gutachtlichen Äußerung, die Ansicht der Ortsgruppen einzuholen. Die gutachtliche Äußerung des engeren Landesausschusses, welche den verschiedenen Strömungen gerecht zu werden sucht und den liberalen und nationalen Charakter der Deutschen Partei gleichmäßig betont lautet: „Unter voller Anerkennung der Tatsache, daß die Deutsche Partei nach Maßgabe der von ihr vertretenen Grundsätze und ihrer Ziele ein Teil der nationalliberalen Partei des Reiches ist und bleiben wird, spricht der engere Landesausschuß die Ansicht aus, daß es zur Zeit nicht ratsam ist, den Namen „Deutsche Partei“ aufzugeben.“ Erst nachdem die Orts-

gruppen ihre Entscheidung getroffen haben werden, wird der endgültige Beschluß gefaßt werden.

— An die Weibertreue in Weinsberg erinnert ein Schauspiel, welches man in voriger Woche in Unterreichenbach mehrere Male sehen konnte. Infolge des Hochwassers der Nagold war der Weg an der Brücke beim Waldhorn, welcher von Goldschmieden von Hohenwarth und Scheßbronn benützt werden muß, überschwemmt. Die Männer nahmen ihre Frauen auf den Rücken und ebenso die Großen die Kleinen, und so ging durch das Wasser mit Hurrah und aber auch mit Angstschreien. Da kam es nun auch vor, daß ein Arbeiter einen Stift hinübertrug, wobei der Arbeiter ins Wasser fiel und ganz durchnäßt wurde. Der Stift aber blieb ruhig auf dem Rücken des Arbeiters sitzen und kam unverfehrt hinüber. Zum Schaden hatte der Arbeiter auch noch den Spott zu tragen.

Tübingen, 19. Febr. (Strafkammer). Am Morgen des 12. Nov. v. J., entwich der Häftling Heimel von Heidesheim aus dem oberamtlichen Gefängnis in Neuenbürg. Heute stand nun der Oberamtsdiener und Gefangenwärter Konrad Mezger von Neuenbürg vor Gericht unter der Beschuldigung, er habe jene Entweichung fahrlässig gefördert. Mezger bestritt jedes Verschulden seinerseits und brachte vor: als Gefangenwärter sei ihm allerdings zur Pflicht gemacht, die häuslichen Verrichtungen in den Gefängnisräumen selbst vorzunehmen, allein hiezu fehle es ihm namentlich morgens an der nötigen Zeit, da er zugleich in gemessener Frist die Kanzleilokale des Oberamts zu reinigen und zu heizen habe. Dieses sei gegen 400 m von seiner im Parterre des Gefängnisgebäudes gelegenen Wohnung entfernt. So sei er denn auch am 12. Nov. v. J. in die Lage gekommen, jene Verrichtungen durch seine Ehefrau vornehmen zu lassen. Heimel müsse hierbei einen unbewachten Augenblick zur Flucht benützt haben. Uebrigens könne man die Gangtüre auf dem Gefängnisboden von innen nicht einmal verschließen. Der Staatsanwalt beantragte 10 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof erachtete jedoch den Beweis eines schuldhaften Verhaltens für nicht voll erbracht und sprach daher den Angeklagten kostenlos frei.

Ulm, 20. Febr. Heute vormittag fand in der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts die erste Verhandlung im Vebel'schen Erbschaftsprozess statt. Kläger ist Frau Rosa Hauer, Oberstengattin in Augsburg, vertreten durch Rechtsanwalt Häußer hier. Beklagte sind Reichstags-

abgeordneter Vebel, vertreten durch Rechtsanwalt Mayer hier und die Oberingenieursgattin Walburga Kollmann in Augsburg, Vertreter Dr. Schesold. Der im letzten Jahr verstorbene ehemalige Leutnant Kollmann hat die beiden Beklagten zu Erben seines 800 000 Mk. betragenden Vermögens je zur Hälfte eingesetzt und die übrigen gesetzlichen Erben, 2 Brüder, 1 Schwester (Frau Hauer) und die Kinder von 2 verstorbenen Schwestern enterbt. Die Parteien beschränkten sich in der Verhandlung darauf, bei Gericht die Einholung der militärischen und sonstigen Akten, auf welche im Laufe des Prozesses Bezug zu nehmen ist, zu beantragen.

Pforzheim, 21. Febr. Eine eigentümliche Klage wegen unlautern Wettbewerbs kam hier letzte Woche zur Verhandlung. Ein Möbelhändler S. hatte in der Zeitung angekündigt, er gebe Jedem, der eine Aussteuer von mindestens 500 Mk. kaufe, ein Sopha (Kameltaschendivan) zum Geschenk. Sofort erschien ein Gegeninserat, in dem die erwähnte Ankündigung als Schwindel bezeichnet wurde. Nun klagte S. gegen den Urheber der letztgenannten Anzeige, seinen Kollegen L., wegen Beleidigung. S. hingegen wurde wegen unlautern Wettbewerbs verklagt. Am schlechtesten kam in der Gerichtsverhandlung S. weg. Obwohl er betonte, daß ein Sopha im Selbstkostenpreis von 45 Mk. keine viel größere Zugabe darstelle als sie andere Kaufleute bei Abschlüssen in Höhe von 500 Mk. bewilligten, erhielt er eine Strafe von 100 Mk., hauptsächlich — wie es schien — weil das Gericht an dem Ausdruck „Geschenk“ Anstand genommen hatte. Der Gegner des S. hat wegen formaler Beleidigung 10 Mk. Strafe zu zahlen.

Schönwald, 21. Febr. Ein fürchterlicher Schneesturm legte gestern nachmittag über unsere Höhen. Die Abendpost von Triberg nach Furtwangen mußte hier liegen bleiben. Heute früh wurde der Bahnschlitten nach beiden Richtungen geführt. An manchen Stellen der Straße sind jetzt Schneewände von 2,5–3 Meter Höhe.

— Wegen Fortnehmens einer Zeitungsnummer von der Türkinge wurde eine Frau vom Schöffengericht in Königshütte zu einem Tag Gefängnis verurteilt.

Mannheim, 20. Febr. Der Getreideagent Seemann hat sich, dem „Mannh. G.-A.“ zufolge, erschossen. Seemann hatte in amerikanischem Getreide spekuliert. Die Spekulationen schlugen aber fehl und Seemann erlitt große Verluste.

Eiberfeld, 14. Febr. Nachdem die versuchsweise Einführung des Schwimmunterrichts für mehrere Oberklassen von Knabenvolksschulen günstige Resultate gezeigt hat, beschloß die städtische Schuldeputation den Schwimmunterricht für alle Knabenschulen einzuführen. Um dem praktischen Schwimmunterricht erfolgreich vorzuarbeiten, werden die Schulterrassen mit Schwimmböden ausgerüstet, die in den Turnstunden benützt werden sollen.

Köln, 20. Febr. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg von gestern: Der Kaiser hat auf Vorschlag des Ministers des Innern beschlossen, von heute ab die Zensur für alle Telegramme von Privatberichterstatern nach dem Ausland aufzuheben.

Berlin. Der Kaiser hat für die durch den Aufstand der Hereros in Südwestafrika geschädigten deutschen Ansiedler 10 000 Mk. aus der Privatschatulle bewilligt.

Paris, 22. Febr. Der Petersburger Korrespondent des „Newyork Herald“ berichtet, es hätten mehrere Tage heftige Vorpostengefechte am Jalufluß stattgefunden, wobei die Russen schwere Verluste erlitten und sich zurückziehen mußten. Es heißt, die russischen Verluste hätten sich auf 2500 Mann belaufen.

Petersburg, 20. Febr. Aus Port Arthur wird von heute gemeldet: Die Mandschureibahn besördert die Militärzüge zu den Konzentrierungspunkten ohne Schwierigkeit. Gestern, griff ein Kosakenpikett auf koreanischem Gebiete eine kleine japanische Abteilung auf, die von einem Major geführt wurde. Bei den Gefangenen wurden Karten und Dokumente gefunden. Es war dies das erste Zusammentreffen mit dem Gegner zu Lande. Die Koreaner legen den Russen gegenüber eine durchaus freundschaftliche Haltung an den Tag.

Aus Stadt und Umgebung.

— Am Donnerstag den 25. Februar, dem Geburtsfest des Königs, ist der hiesige Postschalter nur von 11—12 Uhr Vorm. geöffnet. Der Fernsprechdienst ruht von 3—7 Uhr Nachmittags. Die Briefkastenleerungen um 12¹/₂ Uhr Mittags, 4¹/₂ Nachm. und 10 Uhr Nachts fallen aus. Der Landbestelldienst ruht.

Wildbad, 23. Febr. Die jährliche Generalversammlung der Vereinsbank Wildbad fand am Sonntag, den 21. ds., Nachmittags, im Gasth. z. „Sonne“ statt. Dieselbe war von 108 Mitgliedern, worunter auch sehr vielen auswärtigen, besucht. Der Vorstand, Herr Kfm. Treiber hieß die Erschienenen willkommen. Herr Bankdirektor Bähner erstattete hierauf den Rechenschaftsbericht pro 1903. Er schickte demselben in üblicher Weise einen Ueberblick über die geschäftlichen Verhältnisse dieses Jahr voraus. Hiernach habe das Jahr 1903 die Hoffnungen, die man zu Anfang hinsichtlich des allg. Geschäftsganges auf dasselbe gesetzt habe, nicht ganz erfüllt. — Die Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse sei nur langsam vorwärtsgeschritten. Im Holzhandel sei das Geschäft durch die hohen Einkaufspreise sehr erschwert gewesen, da sich die Verkaufspreise nicht entsprechend gestaltet. Offenbar hätten die Sägewerke unserer Gegend immer mehr und mehr mit Schwierigkeiten in Beschaffung des Rohmaterials zu kämpfen. Auch jetzt seien die Einkaufspreise noch immens hohe; es hoffe daher Alles auf ein entsprechendes Steigen der

Verkaufspreise, sobald dieses Frühjahr die Bautätigkeit in den größeren Städten einsetze. Es sei nur zu wünschen, daß diese Erwartung auch in Erfüllung gehe. Was dann die verflossene Badesaison 1903 mit ihren wirtschaftlichen Folgen für die Mehrzahl der Wildbader Mitglieder anbelange, so sei diese Saison für die größeren und besseren hiesigen Hotels und Geschäfte eine mittlere gewesen, für die billigeren und einfacheren Wohnungen habe sie aber einen Ausfall gebracht. Es sei wohl die Frequenz des Vorjahrs, was die Zahl der Kurgäste und die Zahl der abgegebenen Bäder anbelangt, erreicht worden, doch sei es nicht zu bezweifeln, daß viele der erschienenen Kurgäste infolge der ungünstigen Witterung und in dem Bedürfnis zu sparen, ihren Aufenthalt in unserer schönen Badestadt abgekürzt hätten. In der Gesamtentnahmезiffer hätte daher die Geschäftswelt Wildbad's zum mindesten einen Stillstand zu verzeichnen, dieser könne aber auch hier einen Rückschritt bedeuten. — Es sei ja sehr anzuerkennen, daß sowohl die Stadt als auch die Kgl. Badverwaltung in den letzten Jahren ganz bedeutende Aufwendungen für unseren Kurort gemacht hätten und auch augenblicklich wieder solche stattfinden. Aber er glaube, im Sinne der anwesenden Wildbader Mitglieder hier den Wunsch auszusprechen zu dürfen, daß etwas mehr in einer geschickteren und umfangreicheren Reklame für Wildbad geschehen dürfte. Im letzten Jahre hätte die Bank z. B. annähernd 40 000 Frks. franzöf. Geld gewechselt. Dieser Posten habe sich in den letzten Jahren von wenigen 1000 Frks. auf diese ansehnliche Summe erhöht, ein Beweis, daß der Zuzug französischer Kurgäste, die vor 1870 von größter Bedeutung für unser Bad gewesen seien, sich wieder hebe. Er habe aber erfahren, daß für Frankreich nur zwei Inserate vorgesehen seien, was doch als unzulänglich erscheinen dürfte. Das Geldwechselgeschäft der Bank gebe überhaupt einen interessanten Ueberblick bezügl. des ausländischen Teils der Kurgäste, wenn sich das Wechselgeschäft auch nur zum Teil bei der Vereinsbank abwickle. Es seien gewechselt worden: 2945 engl. Pfd. Sterl. mit ca. Mk. 60 100, 38900 Frks. franz. Geld mit ca. Mk. 31 500, 2490 Doll. amerik. Geld mit ca. Mk. 10 460, 7060 Rubel russ. Geld mit ca. Mk. 22 400, Itäl., Österr. u. Holl. Geld zusammen Mk. 26 160, Gesamtsumme 150 620 Mk. Redner glaubt, daß der Zeitpunkt gekommen sei, wo neben einer reichlicheren Reklame aber noch etwas weiteres von Bedeutung für Wildbad geschehen sollte. Die Entwicklung Wildbads als Heilbad habe bekanntlich eine gewisse Grenze in der Zahl der Bäder, die täglich abgegeben werden können. Diese Tatsache gebe den Wegweiser, daß die Bestrebungen auf Hebung des Kurorts sich noch nach anderer Seite richten müssen. Und zwar werde es sich um den Versuch handeln, Wildbad auch als Luftkurort zu entwickeln. Die nötigen Vorbedingungen hiezu seien ja in Wildbad so gut wie z. B. in Herrenalb vorhanden. Ein Gedanke, der in letzter Zeit hier viel erörtert wurde, die Erbauung einer Drahtseilbahn auf den Sommersberg oder Eiberg, treffe hier wohl das Richtige. Ein weiteres Bedürfnis für Wildbad als Luftkurort dürfte auch die Errichtung eines Engschwimmbades sein. Unserer schönen

Badestadt seien ja mit ihren hervorragenden landschaftlichen Reizen und ihren Heilquellen von Mutter Natur ungezählte Reichtümer in die Wiege gelegt. Möge es seiner Einwohnerschaft durch einträchtiges, zielbewusstes Zusammenwirken gelingen, sie nach und nach zu heben. Man müsse nur den Mut haben, an eine große Zukunft Wildbads zu glauben und in diesem Glauben vorwärts schreiten. — Hierauf trug Redner den Rechenschaftsbericht vor. Nach demselben betrug der Reingewinn im verfl. Geschäftsjahre incl. 14 275 Mark Gewinnvortrag v. J. 1902 Mk. 38 902.31 gegen Mk. 37 761 im Vorjahre. Hiervon wurde wieder eine Dividende von 6% verteilt und dem Reservefond 9 500 Mk. zugewiesen, welcher nunmehr die Höhe von 145 000 Mk. erreicht hat. Die Spareinlagen haben wieder um mehr als 60 000 Mk. zugenommen und betragen jetzt 1 500 752 Mk. Der Umsatz betrug 11 748 963 Mk. auf einer Seite. Die Mitgliederzahl ist auf 660 gestiegen. Es wurde beschlossen, Spareinlagen bis zum Höchstbetrag von 2 000 000 Mk. anzunehmen (bish. Mk. 1 500 000), ferner lfd. Kredit und Borschüsse bis zum Höchstbetrag von zus. 75 000 Mark zu gewähren (bish. Mk. 70 000. —) Bei der hierauf vorgenommenen Wahl in den Aufsichtsrat wurden die Herren Flaschnerstr. Gütthler hier und G. Kiefer-Calmbach mit großer Mehrheit wiedergewählt. Zwei Anträge betr. Erhöhung der Zahl der auswärtigen Aufsichtsratsmitglieder, sowie ein Gegenantrag werden bei der nächstjährigen Generalversammlung zur Abstimmung kommen. Herr Bankrevisor Schumacher stellte bei der letzten Revision der Bankleitung wieder ein in allen Teilen gutes Zeugnis aus.

— Aus Neuwelt wird geschrieben: Ein neues Bahnprojekt in Sicht! Wo ist das abseits der Bahn gelegene Dorf oder Städtchen, dessen Bewohner nicht von dem geheimen Wunsch beseelt wären, auch einmal eine Eisenbahn zu bekommen, wenn ihnen auch bis dato die Erfüllung dieses Wunsches völlig versagt geblieben ist. Freilich hier oben vermaßen sich höchstens einige Witzbolde beim Glas Bier zu dem Gedanken einer Bahn auch in der Gegend des hinteren Waldes. Nun ist es da: das Bahnprojekt, und erst ein ganz vernünftiges. Die Sache kam so. Schon vor Jahren war das Projekt einer Fortführung der Sackbahn Pforzheim-Wildbad über Wildbad hinaus im oberen Engtal lebhaft auch von den zuständigen Bahnbehörden diskutiert und allerlei Gutachten eingefordert worden. Man ließ dieses Projekt jedoch wieder fallen, einesteils weil es zu kostspielig war infolge der Bodenerwerbungen, die durch das im Engtal langhingestreckte Wildbad hindurch notwendig geworden wären, andernteils weil für Wildbad als Badestadt die Durchquerung durch eine Eisenbahn eine Schädigung bedeutet haben würde. Dieses erste Projekt hätte auch nur für einen ganz minimalen Teil des Bezirkes eine Verbesserung bedeutet. Nun ist neuerdings ein neues Projekt aufgetaucht, das die Interessen des hinteren Bezirkes in viel unmittelbarer Nähe berührt. Um die teuren Bodenerwerbungen in Wildbad zu vermeiden, ist man auf den Gedanken gekommen, unmittelbar vom Bahnhof Wildbad aus die Bahn mittelst Tunnels durch den Meißterner Höhenzug

Hindurch in das Kleine Enztal zu leiten; diesem soll dieselbe dann bis zur Aggenbacher Sägmühle folgen. Von hier aus würde die Bahn zunächst dem Einschnitt des sog. Hühnerbachs folgen und mittelst eines zweiten Tunnels ins Kälbertal und von da ins Große Enztal übergeleitet werden. Da der Tunnelbau neuerdings bedeutend billiger gemacht werden kann, so ist das neue Projekt keineswegs zu kühn. Es ist ohne weiteres einzusehen, daß dieses neue Projekt geeignet ist, das Interesse der waldbegüterten Gemeinden des hinteren Bezirkes, deren Wälder größtenteils an dem Hang zum Kleinen Enztal stehen, in höchstem Maße wachzurufen. Der geringste Vorteil wäre dabei die Bequemlichkeit, welche die Nähe einer Bahn schon an sich bietet, viel mehr kommt dabei die Erschließung eines eminenten Holzreichtums in Betracht, eines Holzreichtums, der dann bis Besenfeld, Freudenstadt hinauf wirklich der württemb. Industrie und in der Folge dem württ. Eisenbahnfiskus zu gut käme. Gerade letztere Gesichtspunkte machen den Bau dieser projektierten Bahn geradezu zu

einer Pflicht der Selbsterhaltung. Bekanntlich ist für Baden bereits die Murgtalbahn bis Raunmünzach genehmigt, so daß Württemberg fast genötigt ist, von Klosterreichenbach her den Anschluß vollends zu bewerkstelligen und damit tatsächlich die Hand dazu zu bieten, daß der Verkehr sowohl als auch der natürliche Reichtum des württemb. Schwarzwalds vollends ganz dem badischen Nachbar zu gut kommt. Bei aller guten, deutschen Gesinnung ist dies doch zu viel verlangt. Unsere Eisenbahnen werfen bekanntlich eine sehr schlechte Rente ab, so daß weitere Schmälerungen dieser Rente den Geldbeutel des Steuerzahlers empfindlich treffen würden. Dieses neue Projekt einer Erschließung des nördlichen württ. Schwarzwalds durch eine Bahn würde dagegen mit Sicherheit zu einer Mehrung dieser Rente ausschlagen. Von Wildbad wird sich in Wälde eine Deputation zum Minister des Inneren, Frhr. v. Soden, begeben. Möge auch in dem an der projektierten Bahnlinie interessierten Teil des Bezirkes eine lebhafteste Agitation sich entfalten.

New York, 21. Febr. Ueber große Kälte in Nordamerika wird dem Berl. Tagebl. berichtet: Der Hafen von New York ist von Treibeis überfüllt, mehrere Fähren sind außer Betrieb, der Bahnverkehr ist gestört. Im Innern des Landes herrscht strenge Kälte; an vielen Orten sind die Schulen geschlossen. Viele Menschen erlagen bereits der Kälte. Eifige Winde vertreiben die Bevölkerung aus den öffentlichen Straßen. Die Parks, wo Kinder sonst in der Regel die Rutschbahn zu benutzen pflegten, und wo alle Klassen gern dem Schlittschuhsport huldigen, sind fast leer, nur vereinzelt hört man die Glocken der über den gefrorenen Schnee gleitenden Schlitten. Im Hafen richten Eisschollen bedeutenden Schaden an. Die mächtigen Eisblöcke werden von Eisbrechern durchschnitten. Einwanderer aus Italien und anderen südlichen Ländern bieten ein herzbrechendes Schauspiel. Sie sind dürrig gekleidet und haben häufig Kinder im Arm. Hilfsmäßregeln sind ergriffen worden, und unter die Bedürftigsten werden Heizmaterialien und Lebensmittel verteilt.

Bekanntmachung.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellenprüfungen im Frühjahr 1904.

- 1) Die Gesellenprüfungen werden im März oder April d. Js. abgehalten.
- 2) Zugelassen werden a. Lehrlinge mit dreijähriger Lehrzeit, wenn diese spätestens am 30. September abläuft — b. Lehrlinge, deren Lehrzeit kürzer bemessen ist, wenn sie spätestens am 30. Juni endet — c. Gesellen.
- 3) Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden.
- 4) Als Prüfungsorte für die Lehrlinge des Oberamtsbezirks **Neuenbürg** sind bestimmt:
 - a) Neuenbürg für die Lehrlinge aus allen hier nicht besonders genannten Gewerben (B. d. Pr.-A.: Hr. Seilermeister Fr. Bollmer.)
 - b) Calw " " Flaschner und Kupferschmiede, Friseur, Kübler und Küfer, Maurer und Steinhauer, Sattler und Tapeziere, Uhrmacher, Zimmerer (B. d. Pr.-A.: Hr. Kaufmann Gustav Schlatterer.)
 - c) Nagold " " Buchdrucker, Dreher, Getreidemüller, Konditoren (B. d. Pr.-A.: Hr. Flaschnermeister Th. Kehl.)
 - d) Altensteig " " Gerber (B. d. Pr.-A.: Hr. Professor Dr. Wagner.)
 - e) Horb " " Brauer, Buchbinder, Holzbildhauer (B. d. Pr.-A.: Hr. Lehrer A. Lipp.)
 - f) Freudenstadt " " Werkzeug- und Messerschmiede (B. d. Pr.-A.: Hr. Stadtschultheiß Hartmann).
 - g) Tübingen " " Feinmechaniker, Kürschner, Photographen, Steinbildhauer (B. d. Pr.-A.: Hr. Lokomotivführer a. D. Fr. Reichenecker.)
 - h) Reutlingen " " Bürstenmacher, Goldarbeiter, Hafner, Kaminfeger, Korbmacher, Seifensieder, (B. d. Pr.-A.: Hr. Malerm. Chr. Fr. Fischle.)
- 5) Anmeldeformulare sind bei den gewerblichen Vereinigungen und vom Bureau der Kammer unentgeltlich zu beziehen.
- 6) Die Anmeldung ist **spätestens bis 1. März d. J.** einzureichen an den **Vorsitzenden des zuständigen Prüfungs-Ausschusses** (siehe oben Punkt 4) der alles weitere anordnen wird.
- 7) Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mk. und ist vom Prüfling vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu zahlen.
- 8) Es steht den Prüflingen frei, sich an der nächsten gewerblichen Fortbildungsschule auch in deutscher Sprache, Rechnen und Zeichnen, sowie in andern Schulfächern prüfen zu lassen, wenn dieser Schule ein Gewerbeschulrat vorsteht.

Reutlingen, den 10. Februar 1904.

Für die Handwerkskammer:

Der I. Vorsitzende: Der Sekretär:

Chr. Fr. Fischle. Rud. Dietrich.

Wildbad, den 20. Februar 1904.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Wildbad.

Bewerber-Aufruf.

Die hiesige
Stadtpflegerstelle

mit einem fixen Jahresgehalt von **1400 Mk., 18 Mk. Schreiberversum** und ca. **1200 Mk. Einzugsgebühren** soll auf **1. April d. J.** durch einen tüchtigen hiesigen Bürger neu besetzt werden.

Bewerber wollen sich mit einer schriftlichen Eingabe versehen,

bis längstens 26. ds. Mts.

bei dem Stadtvorstand persönlich melden.

Den 18. Februar 1904.

Stadtschultheißenamt
Bäcker.

Kgl. Forstamt Wildbad.

Brennholz - Verkauf

am **Donnerstag, den 3. März**

vormitt. 9 Uhr im Rathaus in Wildbad aus Staatswald II. 20 Soldatenbrunnen, 41 Löwenkopf, 94 Vorderes Speckenteich, 98 Vorderes Eulenloch, 100 Vorderes Langsteig:

Nm.: 29 Buchene- und 3 Nadelholz-Scheiter; 32 Nadelholz-Prügel; 3 Eichene-, 184 Buchene- und 198 Nadelholz-Auschuß-Scheiter und Prügel; 14 Eichene-, 162 Buchene-, 7 Birken- und 551 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz; sowie 28 Buchene und 165 Nadelholz-Keisprügel.

(Das Holz in II. 94, 98, 100, liegt am Rollwassersträßle und Grünhüttersteige; II. 41 (Buchene) am Löwenkopfweg und II. 20 an den Waldwegen der Abteilung.)

Liederkranz Wildbad.



In den nächsten Wochen finden je 2 Proben statt und zwar **Mittwoch und Samstag**. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird

ersucht.

Der Vorstand.



Bereins-Bank Wildbad.

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Aktiva Bilanz pro 31. Dezember 1903 Passiva

Aktiva			Passiva		
Kassenbestand	29 725	47	Geschäftsanteile der Mitglieder einschließlich 6% Dividende pro 1903	301 942	41
Wechselbestand	241 551	67	Reservefonds einschließlich der Zuweisungen pro 1903	145 000	—
Mobilien	500	—	Aufgenommene Anlehen u. Spareinlagen (6monatliche Kündigung)	1 500 752	20
Anlage des Reservefonds in mündelsicheren Papieren	162 475	43	Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung	277 216	55
Geschäftsausstände in laufend. Rechnung	1 256 712	65	Zum Voraus erhobene Zinsen u. Diskontbeträge pro 1904	1 868	05
in Vorschüssen	506 298	42	Guthaben der Banken	3 397	85
bei Banken	47 192	82	Trattenverbindlichkeiten	498	20
			Gewinnvortrag	13 781	20
	2 244 456	46		22 444 56	46

Mitgliederzahl

am 31. Dezember 1902	637
neu eingetreten pro 1903	58
	695
ausgetreten durch Tod 8, freiwillig 11	35
ausgeschlossen	
Stand am 31. Dezember 1903	660

Der Vorstand:

Fr. Treiber. C. Bätzner. W. Ulmer.

Wildbad.

Verakkordirung.

Nächsten Freitag, den 26. Februar 1904,
vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich verakkordirt:

1. Die Grabarbeiten

zur Verlängerung der Gasleitung in der Löwenbergstraße;

2. Die Maurerarbeiten

zur Herstellung einer Cementröhren-Dohle daselbst.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Den 20. Februar 1904.

Stadtbanamt.

Die Lieferung von

200 Rm. buchen Scheiterholz I. Kl.,

200 Rm. tannen Scheiterholz I. Kl.

ist zu vergeben. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen zugesandt. Offerten mit Preisen frei Hospital Sölingen bis 28. Febr. 1904 an

Armenverwaltung Sölingen.

Schützen-Verein Wildbad.

Aus Veranlassung des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs findet

Sonntag, den 28. Febr.

von Nachmittags 2 Uhr ab ein

Becher - Schießen

statt. (Salvator-Ausschaut.) Active u. passive Mitglieder freundl. eingeladen.

Das Schützenmeisteramt.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

Stelle gesucht.

Gebild. Fräul. sehr tücht. im Hausw. und perfekt franz. Sprechend, sucht Saison-Stelle.

Gefl. Off. u. E. G. an die Exped. d. Bl.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer
München, Bilgersheimerstr. 2/II.

Blühend schön!

wird jedes Antlitz, frisch und geschmeidig die Haut, zart und anmutig der Teint nach täglichen Waschungen mit nur verbesserter

Vier' Lilienmilch-Seife

von G. Vier u. Co., Baderbeul-Dresden Stück 50 Pfg. bei: Anton Heinen, Drogerie und in der Hof-Apotheke.

Hochfeines

SALAT-OEL

Oliven-Oel

Rheinwein-Essig

empfiehlt

Anton Heinen.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 Mark bei Hofkonditor Lindenberger.